

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 14

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lung unterworfen, obwohl sie von Haus nirgends einen befriedigenden Stand aufwiesen. Es gilt das bezüglich fast aller europäischer Hölzer und ihrer Handelsausfumungen. So traten im wirtschaftlichen Gesamtbild Europas und der meisten europäischen Länder die holzwirtschaftlichen Schwierigkeiten in wesentlich schärferen Konturen heraus.

Die Plazierung des Rundholzes, soweit solches gegenwärtig noch forstseitig zum Markt gebracht wird oder in den Händen des Zwischenhandels auf Käufer wartet, ist in der Mehrzahl der Fälle alles andere als eine angenehme Sache. Mitunter erscheint überhaupt kein Interessent für das ausgebogene Material auf dem Plan. Trotzdem wird im Käuferlager allgemein die Ansicht laut, daß die Produzentengruppe Waldbesitz sich mit ihren Preisideen der Lage auf dem Schnittmaterialmarkt immer noch nicht genügend angepaßt habe, dies aber umso mehr nötig sei, weil Holzindustrie und Holzhandel in der letzten Wintereinkaufskampagne und darüber hinaus in zu günstiger Beurteilung der Entwicklungstendenzen ihres Absatzfeldes zu hohe Rundholzpreise angelegt hätten. Gegen eine solche Einstellung macht der verkaufende Waldbesitz mit allen erdenklichen Mitteln Opposition, indem er ohne Erfolg. Von Mangel an Rundholz kann in absehbarer Zeit ebensowenig die Rede sein wie von dringender Notwendigkeit zum Rundholzankauf bei der Industrie. Der einzige erfolgversprechende Ausweg des Waldbesitzes aus der Absatz- und Preiskalamität ist Einschlags- und Angebotsverminderung, wie sie voraussichtlich die Zukunft bringen wird. So einfach das ausgesprochen ist und plausibel erscheint, läßt es sich allerdings in der Praxis nicht ausführen. Es stehen solchem Vorhaben forstliche und finanzielle Hindernisse entgegen. Außerdem sind der Erfolgswirkung durch die Konkurrenz des Rundholzes aus russischen und einigen anderen „Urwältern“ gewisse Grenzen gezogen. In der Verwertung erheblicher Mengen alten Windbruchholzes sieht sich bayrischer Waldbesitz, weil er in Deutschland keine Abnehmer dafür zu finden vermag, genötigt, dieses Holz außer Landes zu schaffen. Es wird an die Plazierung vorwiegend in Frankreich und der Schweiz gedacht, und zwar in möglichst weiter Entfernung von den deutschen Grenzen, um den Rückfluß des Holzes nach Deutschland in Form von Schnittmaterial zu unterbinden. Die Deutsche Reichseisenbahnverwaltung hat nach langem Zögern neuerdings für den Abtransport jener Windbruchstämme eine Frachtermäßigung von etwa 50 % gewährt. Der ganze Vorgang ist ein beachtliches Symptom der schweren allgemeinen Holzmarktkrise in Deutschland.

Das hervorstechendste Ereignis am Markt für welches Schnittmaterial der letzten Wochen bildete die Klärung des Verhältnisses zwischen England und Russland. Der vorhergehende Zustand begann für den englischen Markt bedenkliche Folgen in Gestalt wachsender Stagnation des Geschäfts zu zeitigen und machte sich darüber hinaus auch als Unsicherheitsfaktor weit hin am übrigen Europamarkt bemerkbar. Es bestand die große Gefahr eines verschärften Dumpings am Schnittmaterialmarkt von seitens Russlands. Durch das Zustandekommen einer Kompromißvereinbarung zwischen dem russischen Syndikat „Exportles“ und der maßgebenden englischen Holzfuhrvereinigung ist diese Sorge aus der Welt geschafft worden. Allerdings in einer Weise, die vom Standpunkt der Holzproduzenten außerhalb Russlands nicht ermutigend genannt werden muß. „Exportles“ hat nämlich seine Preise für Rot- und Weißholzeinschläfte gegenüber den diesjährigen Gründungsnotierungen und noch mehr gegenüber der Liste von 1929 ermäßigt. Glücklicherweise ging Russland gleichzeitig die Verpflichtung ein, eine weitere Preishabsetzung heuer

nicht mehr vorzunehmen. In Finnland und Schweden begrüßt man die russisch-englische Entspannung besonders. Für die sonstigen Holzausfuhrländer bringt der Vorgang die Sicherheit, daß die erheblichen Mengen noch unverkauften russischen weichen Schnittmaterials nun mehr wiederum zum weltweit überlegenden Teil nach England gehen werden, zumal der dortige Binnenmarkt verhältnismäßig gut aufnahmefähig ist.

Im Mittelmeerbecken stellt sich eine Abschwächung des Verbrauchs ein, die in Verbindung mit anderen Markterscheinungen vor allem die Ausfuhrgebiete in Südosteuropa und ausstrahlend auch in Österreich und der Tschechoslowakei direkt und indirekt in Mitleidenschaft zieht. Sowohl sich die Entwicklungstendenzen des europäischen Marktes für welches Schnittmaterial übersehen lassen, kann heuer kaum noch mit einer befriedigenden Steigerung der Preise gerechnet werden, obwohl alles in allem die lagernden Vorräte nicht übermäßig groß sind und mit der ferneren Neuproduktion mehr und mehr gebremst wird. In der Tschechoslowakei, in Rumänien und in Jugoslawien arbeitet man gegenwärtig auf die Befestigung der Preise für bearbeitetes Holz zwar nicht durch ausgesprochene Kartelle, wohl aber auf dem Weg der Branche gemäßer Bedingungen hin. Überhaupt geht durch die Sägewerksindustrie ein Zug nach einheitlicherer Gestaltung des Verkaufs der Erzeugung. Freilich ein sehr schwer zu lösendes Problem. Die harte ringende Sägewerksindustrie Österreichs und der dortige Ausfuhrhandel bemühen sich energisch durch Erleichterungen innerhalb des Landes auf ihren gegebenen Absatzgebieten die unterbundene, bzw. arg geschrägte Konkurrenzfähigkeit wenigstens einigermaßen wieder herzustellen. (W. A. E. in „R. Z. Z.“)

Verbandswesen.

Schweizerischer Maler- und Bildermäisterverband. Eine Versammlung des Schweizerischen Maler- und Bildermäisterverbandes in Zürich genehmigte ein Reglement für die Meisterprüfung.

Der X. internationale Kongreß für Uzelyen, autogene Schweißung und verwandte Industrien findet vom 9. bis 12. Juli 1930 in Zürich statt.

Ausstellungswesen.

Bundessubvention für die „Woba“ in Basel. Der Bundesrat hat beschlossen, zur Durchführung der Wohnungsausstellung in Basel folgende Subventionen zu bewilligen: 25,000 Fr. à fonds perdu und 25,000 Franken als Beteiligung am Garantiekapital.

SBW-Kunstgewerbe-Wanderausstellung. Nachdem der Schweizerische Werkbund sich in den letzten Jahren darauf beschränkt hat, innerhalb der Ortsgruppen kleinere Ausstellungen zu veranstalten, wird er dieses Jahr eine größere Kunstgewerbe-Ausstellung durchführen. Diese soll in verschiedenen Städten der Schweiz für seine Ziele werben und weiteste Kreise nachdrücklich auf künstlerisch einwandfreie Qualitätsarbeit hinweisen. Die Veranstaltung, die eine reichhaltige Textilabteilung, Keramik, Gebrauchsgraphik und die übrigen Zweige der Kleinkunst umfaßt, wird mit einem Verkauf verbunden sein. Sie wird auch durch industriell hergestellte Produkte, wie Leinenwebereien, Tapeten, Möbelstoffe beschickt werden, die den Beweis erbringen, wie fruchtbar sich die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Kunstgewerbe gestalten läßt.

Mit Rücksicht darauf, daß gleichzeitig in Basel die nationale Wohnungsausstellung durchgeführt wird, und